

OG persönlich

Walter-Wüst-Preis

Walter-Wüst-Preis 2022 an Lucas Fäth



Urkundenübergabe am 11. April 2022 im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth. Von rechts: Für das Kuratorium Prof. Dr. Roland Brandl, Preisträger Lucas Fäth, die Betreuerin der Arbeit, Prof. Dr. Elisabeth Obermaier, und Robert Pfeifer. Aufn.: Marianne Lauerer

Der Walter-Wüst-Preis 2022 der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern e.V. ging an Lucas Fäth für seine wissenschaftliche Arbeit „Analyse und ökologische Interpretation von Nistmaterialien in Meisennestern mit bryologischem Schwerpunkt“. Angefertigt wurde diese Arbeit an der Universität Bayreuth zur Erlangung des Bachelors im Studiengang Geoökologie. Betreuerin der Arbeit war Frau Prof. Dr. Elisabeth Obermaier, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth.

Das Kuratorium, bestehend aus Manfred Siering, Prof. Dr. Roland Brandl, Dr. Franz Leibl und Dr. Hans Utschick, begründete die Preisvergabe wie folgt:

„Eine zentrale Rolle im Leben jedes Vogels spielt das Nest. Jedes Vogelindividuum, das wir beobachten, wuchs in einem Nest auf. Nester dienen nicht nur zur Aufzucht der Jungtiere, Nester sind mitunter auch Treffpunkte und

Auswahlkriterium während der Partnersuche. Die Laubenvögel Australiens und Neuguineas sind dazu ein eindrucksvolles Beispiel. Nester sowie alle Aktivitäten der Jungvögeln im und Elterntieren ums Nest sind zudem auffällig und locken daher Räuber an, die Eier, Jungvögel und Elterntiere gefährlich werden können. Nestarchitektur, Nestbau und Neststandort unterliegen damit einer Reihe gegenläufiger Selektionsdrücke und die Evolution erzwingt letztlich Kompromisse bei der Konstruktion der Nester. Folglich ist es auch nicht verwunderlich, dass Nester je nach Vogelart und Konstruktionstyp aus einer Vielzahl von Materialien erbaut werden. Einige Arten legen ihre Eier auf den baren Untergrund, Webervögel flechten kunstvolle Nester aus Gräsern und Salanganen nutzen sogar ihren eigenen Speichel zum Bau der Nester.

Die Bachelorarbeit des Preisträgers untersuchte die Zusammensetzung der Nester von

zwei weniger charismatischen Arten: der Kohl- und Blaumeise. Das Nest dieser beiden heimischen Höhlenbrüter ist in einen Napf und eine Basis gegliedert. Die Basis besteht vor allem aus Moosen. Vergleicht man Nester aus einem Gebiet, so unterscheiden sich die Nestbasis von Kohl- und Blaumeisen in ihrer Zusammensetzung an unterschiedlichen Moosen, was bereits auf eine selektive Suche des Nestmaterials hindeutet. Diese Selektivität zeigt sich auch im Vergleich der Zusammensetzung der Nester und der Moosvegetation in der Nestumgebung. Kohlmeisen nutzen dabei große und robustere Moosarten, was mit der Körpergröße der Nestlinge erklärt wird. Nichtsdestoweniger war die Isolation der Nester vergleichbar, was der Preisträger mit pfiffigen Experimenten belegen konnte.

Entscheidend für die Zuerkennung des Walter-Wüst-Preises waren aber neben den Ergebnissen vor allem die fächerübergreifenden Kenntnisse des Preisträgers. Nur durch das Zusammenführen ornithologischer und botanischer Kompetenz konnte diese Arbeit zur Nestbiologie realisiert werden. Auch die Auswahl von Höhlenbrütern war äußerst geschickt. Durch künstliche Nisthöhlen konnten sonst schwer einschätzbare Einflüsse des Kleinklimas der direkten Nestumgebung sowie Sachzwänge der Nestunterlage minimiert werden. Wir hoffen, dass auch künftige Generationen von Studierenden ökologischer Fachrichtungen er-

kennen, dass man für innovative Erkenntnisse unbedingt ausgetretene Pfade verlassen muss und ein Blick über den Tellerrand stets fruchtbar ist. Möge der Wüst-Preis dazu beitragen, künftige Nachwuchswissenschaftler diesbezüglich zu motivieren.

Der Preisträger überzeugte das Kuratorium durch seine botanischen Artenkenntnisse, durchdachte Freilandmethoden, aber auch mit seiner Beherrschung der Literatur und von modernen Auswertemethoden. Die Datenlage war bei der Ausarbeitung der Bachelorarbeit noch etwas lückig. Herr Fäth hat aber auf Eigeninitiative seine Untersuchung 2021 wiederholt und die Ergebnisse auf eine breitere Datenlage gestellt. Dieses Engagement war bei der Zuerkennung des Preises dem Kuratorium nicht bekannt, wird aber nun auch durch den Wüst-Preis belohnt. Wir wünschen dem Preisträger viel Erfolg bei seinem weiteren wissenschaftlichen Werdegang. Vom Redakteur des Ornithologischen Anzeigers haben wir gehört, dass der Entwurf eines Manuskripts für unser Publikationsorgan bereits vorliegt.“

Die Preisverleihung fand online am 5. März 2022 im Rahmen der 8. Bayerischen Ornithologentage, die Urkundenübergabe am 11. April 2022 im Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth statt.

Der Walter-Wüst-Preis wird in zweijährigem Abstand vergeben. Er ist mit € 2.000 dotiert.